

Porträt Persönlichkeiten: Susanna Fanzun

Susanna Fanzun ist Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin. 2012 gründete sie ihre Firma Pisoc Pictures Scrl. Nach ihrer Ausbildung als Primarlehrerin hat sie sich als Radio- und Fernsehjournalistin, Produzentin und Dokumentarfilmerin ausgebildet. Von 1986 bis Herbst 2013 war sie bei Radiotelevision Svizra Rumantscha angestellt. Neben mehreren Künstlerportraits hat Susanna Fanzun Dokumentarfilme zum Alltag im Alpenraum geschaffen. Themen, die dabei im Zentrum stehen sind Kunst, Architektur, Ingenieurbau, Bauerntum, Alpwirtschaft, Familie, Kindheit sowie das Älterwerden. Frenetic Films brachte 2015 ihren preisgekrönten Film „Kühe, Käse und 3 Kinder“ www.3kinder.ch erfolgreich in die Schweizer Kinos. Davon wurden 6 Sprachversionen erarbeitet. Aktuell arbeitet die Filmemacherin mit dem Koproduzenten Samir von Dschoint Ventschr an einem Dokumentarfilm, welcher die Künstlerfamilie Giacometti im Fokus hat. Fanzun ist Präsidentin der Interessengruppe rätoromanischer Filmschaffender, cineasts.ch und Mitglied des Stiftungsrates von Pro Helvetia. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Welche 3 Eigenschaften aus den eingangs erwähnten Tätigkeiten zeichnen sie aus?

Jagen, zerlegen, würzen, auch als Geschichtenerzählerin.

Sprache oder Bild, was ist wichtiger?

Ich liebe es, wenn ich es schaffe, zwischen den Bildern zu kommunizieren.

Ihre liebste Tageszeit?

Die Sternennacht bei Leermond, die Winternacht bei Vollmond und der Tagesanbruch.

Eine Erfindung, auf die sie nicht verzichten möchten?

Die Glühbirne – auch als Symbol für gute Ideen.

Wie hat die Pandemie das Filmschaffen (oder ihre Arbeit) beeinflusst?

Ich war in Paris im Bündner Atelier der Cité internationale des arts als der erste «Confinement» ausgerufen wurde. Ich reiste in die Schweiz zurück, wo mein Sohn von zu Hause aus ins Gymnasium ging. Ich verbrachte nochmals Zeit mit ihm zu Hause. Das war ein unerwartetes Geschenk. Ich schrieb an einem Drehbuch und wartete, dass wir wieder zum Filmen losziehen konnten.

Wenn sie den Wunsch frei hätten, jemanden zu treffen: wer wäre es und warum?

Die Frau, Putzfrau oder die Geliebte von Ulrich von Tarasp, dem Gründer der Burg. Sie hatte eine Innensicht der Verhältnisse im Schloss Tarasp des 11. Jahrhunderts, freie Sicht aufs Unterengadin und auf den Weiler Sparsels, wo ich etwas später meine Kindheit verbrachte.

Haben sie ein Lieblingstier?

Der Weisskopfseeadler. In Neufundland paddelte ich in einer Bucht, als ein Weisskopfadler ruhig über mir wegflog. Das war eine tolle Begegnung.

Wenn ihr Leben verfilmt würde: welche Schauspielerin würde sie spielen?

Scha mincha scha füss ün chavà, schi

Wenn sie eine Sache auf der Welt verändern könnten: was wäre es?

Dass die Menschen mehr Fantasie und Durchsetzungskraft zur Lösung der grossen Probleme der Welt hätten.

Welchen Film sollten wir aktuell unbedingt sehen?

«Spiel mir das Lied vom Tod» Es ist immer noch ein toller Film mit grandioser Musik.

“C’era una volta nel vest” ein Film mit grandioser Musik. Der neue Film von Eva Vitija “Loving Highsmith”, “Deine Strasse” von Günzin Kar und «Das Neue Evangelium» von Milo Rau.